

## Aufgaben des Volksernährungsamtes.

### Organisation des Ernährungsdienstes.

Wie wir erfahren, hat der Präsident des Amtes für Volksernährung Oskar Kofstein in den letzten Tagen die Approvisionierungsvertreter der einzelnen politischen Landesstellen zu einer Konferenz nach Wien geladen. In dieser wurde der Plan der Organisation des Ernährungsdienstes unter Heranziehung der Bevölkerung bei der Lösung aller Ernährungsfragen in ganz Oesterreich eingehend besprochen.

Nach Äußerungen des Präsidenten Kofstein ist geplant, dem Amte für Volksernährung einen ganzen Stab von Beamten anzugliedern, die bis in den engsten Kreis der politischen Verwaltungsbehörden herab (Gerichtspräsidenten, Bezirkshauptmannschaften usw.), durch Heranziehung anderweitiger Organe, wie der Gendarmerie, der Finanzwache und der Gemeindebehörden, die geregelte Erledigung des Dienstes zu überwachen und auch dort einzugreifen haben werden, wo sich Anstände und Gebrechen ergeben. Auch für die Aufbringung der Lebensmittel werden diese Organe zu sorgen haben. Die wichtigste Angelegenheit, mit der das Amt für Volksernährung gegenwärtig befaßt ist, ist nach Ansicht des Präsidenten Kofstein die Aufstellung eines bis ins Detail gehenden Wirtschaftsplans, der sämtliche Gebiete der Bodenproduktion, soweit sie für Ernährungsfragen in Betracht kommen, also Bodenbearbeitung, Viehzucht usw., umfaßt. Hervorragende Praktiker und Theoretiker beschäftigen sich im Volksernährungsamt mit der Erledigung dieser Frage. Dann ist die Aufstellung eines genauen, allen lokalen Bedürfnissen Rechnung tragenden Bedarfsplans in Arbeit, ebenfalls eine sehr komplizierte und zeitraubende Arbeit.

### Mitteilungen des Präsidenten Kofstein.

Dem vom Volksernährungsamt in Wien ins Leben gerufenen Kriegswucheramt werden, wie Präsident Kofstein einem Vertreter der „Zeit“ mitteilte, bald am Sitze der übrigen politischen Landesstellen (also in den Landeshauptstädten) ähnliche Kriegswucherämter folgen, deren Tätigkeit ebenfalls, was die händige Kontrolle anlangt, durch die Finanzwache unterstützt, auch auf das flache Land reichen wird.

Der Abbau der Preise, der durch eine degressive Preispolitik bewirkt werden soll, ist, wie Präsident Kofstein weiter ausführte, eine der wichtigsten Fragen der Tätigkeit des Volksernährungsamtes. Es wird aber auch, um ausgleichend in der Produktion und in mancher Richtung auch befördernd auf einzelne Zweige derselben einzuwirken und gewisse notwendige Erzeugnisse nicht zu ungunsten anderer gegenwärtig mehr begehrter und daher im Preise höherer Artikel verkümmern zu lassen, in allen einzelnen Fällen zu untersuchen sein, ob die Preisrelationen der diversen Artikel und Warengruppen (Biehpreise, Milch, Butter, Fette, Töpfen, Käse, um ein Beispiel zu nennen) im richtigen Verhältnis zueinander stehen. Diese Aufgabe ist ebenfalls äußerst schwierig und bedarf des genauesten Studiums, da nur dann die Produktion in die bedarfsdeckenden Bahnen gelenkt werden kann, wenn alle Vorfragen entschieden sind.

Solange für die Regelung der Volksernährungsfrage keine parlamentarischen Direktiven vorliegen, bietet die kaiserliche Verordnung vom 21. August 1916, die den Produktions- und Lieferungszwang statuiert, und das bei der Gründung des Amtes aufgestellte Statut die Handhabe zur Erledigung der weitreichenden und ungewein weitverzweigten Agenden des Volksernährungsamtes.

Der Produktionszwang kann aber nach Ansicht des Präsidenten Kofstein nur dann mit Erfolg angewendet werden, wenn das Amt auf Grund des genauen Wirtschafts-, Bebauungs- und Bedarfsplans die volle Uebersicht über die zu ermittelnden Anordnungen erlangt hat.

Die Ausarbeitung dieser grundlegenden

Basis beschäftigt das Volksernährungsamt, das nun die Zeitfrage erledigt und den Abbau der Fleischpreise in die Wege geleitet hat, im gegenwärtigen Augenblick in sehr eingehender Weise.

Die angedeuteten gewiß sehr wichtigen Arbeiten des Volksernährungsamtes sind unerlässlich, soll die zukünftige Versorgung der Bevölkerung nicht Schaden leiden; für die Gegenwart und die allernächste Zukunft aber ersehnt die Bevölkerung einschneidende Maßnahmen, mit einem Wort: die starke Hand, die dem Präsidenten des Amtes bei seiner Ernennung nachgerühmt wurde.

### Deutsche Abgeordnete bei Präsident Kofstein.

Einer Abordnung der Deutschen Agrarpartei (Dr. Damm, Dr. Waldner, Dr. Schreiner, Kagele und Soukup Martin) erklärte der Präsident des Ernährungsamtes Kofstein, daß den Landwirten die notwendige Menge Saatkartoffeln unbedingt belassen werden müsse, wie er dies in einem soeben herausgegebenen Erlaß erneuert anordnete. Auch teile er die Anschauung, daß von seiten des Ernährungsamtes die landwirtschaftliche Produktion nachdrücklich und in jeder Weise, insbesondere auch durch Heranziehung berufener Ratgeber, gefördert werden müsse. Dem Ersuchen, daß die für den Genuß nicht tauglichen Kartoffeln den landwirtschaftlichen Brennereien in den namhaft gemachten Bezirken Böhmens zur Verarbeitung freigegeben werden sollen, werde er entsprechen, dagegen sei er außerstande, das seinerzeit in Aussicht gestellte Quantum von 500 Waggonen Gerste der Brauindustrie zur Verfügung stellen lassen zu können, wiewohl er nicht verkenne, daß hierdurch insbesondere die Kleinbrauereien sehr schwer getroffen werden.